

Der Hausgarten.

Monatsschrift

für

den bürgerlichen Gartenbau, für Blumen-, Obst- und Gemüsekultur.

Beiblatt zur „Deutschen Gärtner-Zeitung.“

Der „Hausgarten“ erscheint am 10. eines jeden Monats. Abonnementspreis durch Buchhandel und Post jährlich M. 2,50. Das Bureau des deutschen Gärtner-Verbandes in Erfurt und die Verlagshandlung von Hugo Voigt in Leipzig senden für diesen Betrag den „Hausgarten“ franko per Kreuzband. Die Abonnenten der „Deutschen Gärtner-Zeitung“ erhalten den „Hausgarten“ kostenfrei.

Inhaltsverzeichniss: G. Kittel, Die Aufbewahrung und Ansammlung der Fäkalstoffe. (Schluss.) — Blumengarten: C. Ilsemann, Gehölzporträts für den Blumengarten. — Gemüsegarten: L. Danger, Selleriekultur. O. Beichel, Der „Neue goldgelbe Steinkopf“-Salat. — Obstgarten: W. Schulz, Ueber Obstbaumpflanzung. G. Ahlén, Einige Ratschläge für das Pflanzen der Pflirsichbäume.

Die Aufbewahrung und Ansammlung der Fäkalstoffe.

Mit Bezug auf ihren Wert als Düngemittel in der Landwirtschaft und im Gartenbau und ihrer Gefährlichkeit bei grösserer Ansammlung in der Nähe menschlicher Wohnungen als Krankheitserzeuger.

Von G. Kittel, Gartenbaulehrer in Köln a. Rhein.
(Schluss.)

Die zweite Schrift, welche mir augenblicklich vorliegt, ist: „Der verbesserte Erdabtritt. Von Dr. med. G. Passavant in Frankfurt am Main. (In Kommission bei J. Alt. 1878.)“, welche ich hier ebenfalls einer kurzen Besprechung unterziehen möchte.

Die Einrichtung der von Dr. Passavant verbesserten Erdabtritte, deren Zweck ist, die menschlichen Exkremente vollständig geruchlos zu machen, ohne dass auch der geringste Teil für die Landwirtschaft verloren geht, ist folgende: Dieselbe beruht auf dem Prinzip der Erdbestreuung, indem sie von dem Erfahrungssatz ausgeht, dass Kot und Harn durch Bedecken mit Erde geruchlos gemacht und der schnellen Zersetzung entgegen geführt werden. Der Erdbehälter, welcher mit feingesiebter Erde gefüllt ist, befindet sich auf dem Boden des Hauses und zwar über den Abtritten, mit denen er durch das Füllrohr, durch welches die Erde in die Abtritte der verschiedenen Etagen herunter fällt, verbunden ist. Die Hauptaufgabe, um einen guten Erfolg mit Erdabtritten zu erzielen, ist nach Dr. Passavant die Trennung des Harns vom Kote in den Abtritten. Geraten beide in ein und denselben Raum, so ist erstens viel mehr Erde erforderlich, um diese Stoffe zu bedecken und geruchlos zu

machen und zweitens wird die rasche Zersetzung des Kotes durch die trockene Erde durch das im Harn enthaltene Wasser gestört. Die Trennung des Harns vom Kote wird in dem von Dr. Passavant verbesserten Erdabtritte dadurch bewerkstelligt, dass sich im vorderen Teil des im Sitz befindlichen Abtrittsrohres noch ein Behälter befindet, welcher zur Aufnahme des Harns dient. Derselbe nimmt fast das vordere Drittel des Lichtraumes des Abtrittsrohres ein und sitzt mit seinem oberen Rande 12 cm unterhalb der Oberfläche des Sitzes. Er ist als ein nach unten zu abgerundeter, sich verengender und an seiner tiefsten Stelle durch ein Sieb geschlossener, abnehmbarer Einsatz gestaltet. Die Erfahrung lehrt, dass bei dem Gebrauch eines solchen Abtrittes sowol durch Männer als durch Frauen die beabsichtigte Trennung der festen von den flüssigen Teilen der Ausleerung fast ausnahmslos erreicht wird. Erstere gelangen in den grösseren, hinteren Teil der Oeffnung, letztere in den Einsatz und fliessen von dort durch das Sieb in einem unter demselben angebrachten, mit trichterförmig erweiterter Mündung versehenen, die Wand des Abtrittsrohres durchbohenden Abflussrohre ab. Damit die festen, sowie die flüssigen Teile der Ausleerung in die für sie bestimmten Räume gelangen, darf die Oeffnung des Sitzes nicht zu gross, sondern 20—26 cm oval, kreisrund gemuldet, eine sogenannte amerikanische Sitzöffnung sein.

Wenn nun auch in der grossen Mehrzahl der Fälle durch diese Einrichtung eine Trennung der festen von den flüssigen Entleerungen bewerkstelligt wird, so treten doch in der Praxis auch Ausnahmen ein. Es kommt vor, dass Flüssigkeit in den für die festen Entleerungen bestimmten Raum gelangt. Ist dieses geschehen, so ist weiter nichts als ein etwas grösserer Erdverbrauch nötig, um dem Uebel wieder abzuhelfen. Oder es gelangt ausnahmsweise eine feste Entleerung (bei Kindern möglich) oder ein Papier in den vorderen, für die Flüssigkeit bestimmten Raum. Nun, dann ist dieser herausnehmbare Einsatz ebenso leicht zu reinigen, wie jedes Nachtgeschirr, in welches feste Entleerungen gekommen sind.

Dr. Passavant berechnet das Quantum der für jede Entleerung zum Bestreuen derselben nötigen Erde auf 120 bis 150 gr. Es würde also ein Kubikmeter Erde zum